

*normen unumgängliche Notwendigkeiten*<sup>TM</sup>.“ Doch weder die in den Betrieben und auf den Baustellen der sowjetischen Zone über Monate sich hinziehende Agitation zur Popularisierung höherer Arbeitsnormen noch alle Versuche der politischen Nötigung, der Einschüchterung und des Gesinnungszwangs konnten den passiven Widerstand der Arbeiter brechen; das Zentralkomitee der SED sah sich daher am 14. Mai 1953 zu dem generellen Beschluß gezwungen, „daß die Arbeitsnormen insgesamt um mindestens 10 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung der Arbeitsnormen muß der erste Schritt zur Beseitigung der bestehenden rückständigen Arbeitsnormen und der Ausgangspunkt einer systematischen Arbeit auf dem Gebiet der technischen Arbeitsnormung sein“<sup>TM</sup>. Im Sinne dieses Beschlusses ordnete der „Ministerrat“ der SBZ am 28. Mai 1953 eine generelle Überprüfung aller Normen an mit dem Ziel, „zunächst (!) eine Erhöhung der für die Produktion entscheidenden Arbeitsnormen im Durchschnitt um mindestens 10 Prozent bis zum 30. Juni 1953 sicherzustellen“<sup>TM</sup>. Wieder einmal praktizierten die Kommunisten ihre spezifisch stalinistische Herrschaftsmethode, politische und ökonomische Probleme bürokratisch, durch eine administrative Entscheidung zu „lösen“. Aber *Stalin* war tot — und was zu seinen Tagen zweckmäßig gewesen sein mochte, jedenfalls vom Standpunkt der Kommunisten aus, sollte es Mitte 1953 keineswegs mehr sein. Ganz im Gegenteil hieß es ö in die schwelende Glut gießen, wenn die Sowjetzonen-„Regierung“ nach den Unruhen der vorausgegangenen Monate am 28. Mai 1953 eine Erhöhung der Arbeitsnormen befahl. Damit war genau jener kritische Punkt erreicht, an dem sozusagen nach der *Hegelschen* Dialektik „die Quantität in Qualität umschlägt“, das heißt, an dem in der sowjetischen Zone die seit Jahren von der Bevölkerung erduldeten äußeren Beschwerden und inneren Nöte, die Ausbeutung durch die „volkseigene“ Wirtschaft und die dauernden Rechtsbrüche der „Volksjustiz“ umschlugen in offene und allgemeine Empörung. Insofern lieferte der Beschluß über die Normenerhöhung ein untrügliches Indiz für die Unfähigkeit des Regimes, seine Politik in Einklang mit der Wirklichkeit zu bringen. Die Kommunisten, die *Lenin* zu ihren theoretischen „Klassikern“ rechnen, begriffen, ja, ahnten nicht einmal, daß am Vorabend

172 „Die technisch begründeten Arbeitsnormen — entscheidender Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“, in „Einheit“ Nr. 5/1953, S. 665.

173 „Über die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Durchführung strengster Sparsamkeit“, in „Dokumente der SED“, Bd. IV, S. 413.

174 „Bekanntmachung des Beschlusses über die Erhöhung der Arbeitsnormen“ vom 28. Mai 1953, GBl. Nr. 72/1953, S. 782.